„Total normal – mit Pfeil und Bogen ins Ziel“

Ivoclar Vivadent lud Mitte März zum Prothetik-Seminar in der Curaden academy. Dr. Lothar Frank, Rapperswil, berichtet.

Die Referenten, ZTM Walter Böthel und Zahnarzt Dr. Volker Ulrici aus DE-Leipzig, teilten sich Vortrag und Praxisteil mit Live-Demonstration am Patienten Dieter Hadrath. Gespickt mit Erfahrungswerten, wertvollen Tipps und auflockernden Schilderungen, weilten die Stunden nur kurz.

Das Ivoclar Vivadent-Team bot ein Prothetik-Seminar mit Live-Behandlung.

Prothesenunverträglichkeit

Eindrucksvolle Bilder von „gammeligen Prothesen“, die nach bakteriologischen Tests nicht nur Erklärung für die „Prothesenunverträglichkeit“ lieferten, sondern den formschönen Wucherungen auch Namen gaben (Enterokokken), die man sonst im Zusammenhang mit dem anderen Ende des Verdauungstraktes kennt. Auch interessant: der oft erwähnte Restmonomergehalt liegt nach Polymerisation bei unter 0,5 % und kann durch ein warmes Wasserbad mit Kaliumpermanganat weiter reduziert werden. Dem wird also laut Böthel zu viel Bedeutung zugemessen. Ebenso häufig für Unverträglichkeiten beschuldigt wird Benzoylperoxid, das als Accelerator im Kunststoff fungiert. Wenn es aus der Prothese entweicht, reagiert es durch Hydrolyse mit dem Speichel zu Benzoesäure, einem in der Lebensmittelindustrie verbreiteten Konservierungsmittel.

Ganz im Gegensatz zu den „Unverträglichkeiten“ stehen die „Selbstversorger“, die sich getreu dem Motto „Selbst ist der Mann“ auch ohne Zahnarzt und Zahntechniker zu helfen wissen. Böthel präsentierte Bilder von erweiterten Prothesen mittels Bauschaum, Druckstellenentfernungen per Dremel oder gebleichte Prothesenzähne mithilfe der Geschirrspülmaschine.

Dr. Volker Ulrici, Leipzig

ZTM Walter Böthel, Leipzig

Für Mittelsprünge in Prothesen erwähnt Böthel als Ursache neben eventuell mangelnder Passung auch, dass durch Einschleifen im Seitenzahngebiet der Kaudruck auf die Frontzähne erhöht wird und daraus Risse oder Brüche resultieren (Christensen-Phänomen).

Tipps für die Totalprothetik

Zum eigentlichen Thema Totalprothetik warfen die Referenten die Frage auf, ob man ein perfektes Prothetiksystem kaufen kann, das den durchschlagenden Erfolg bringt? Erwartungsgemäss muss die Antwort fallen, dass die Realität nicht unserer konsumorientierten Welt entspricht. Wenn man auch die Zutaten dafür kaufen kann, so muss man

➡

Studienergebnisse zu Vollkeramiksystem aus zehn Jahren Forschung

Der Scientific Report von Ivoclar Vivadent vereint erstmals die wichtigsten In-vivo- und In-vitro-Studien zum Vollkeramiksystem IPS e.max.

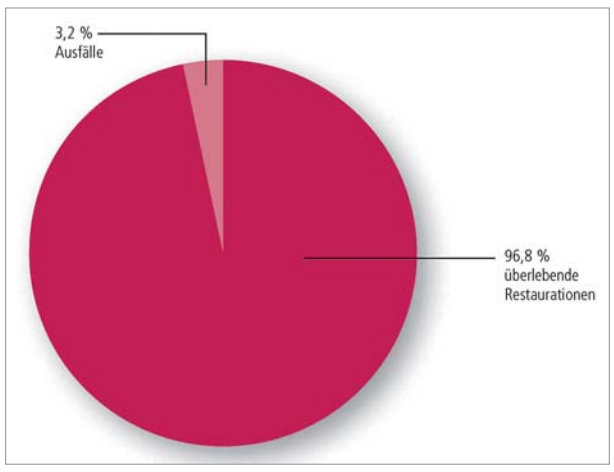
IPS e.max ist ein innovatives Vollkeramiksystem, das Materialien aus Lithium-Disilikat-Glaskeramik und Zirkoniumoxid für die Press- und CAD/CAM-Technologie umfasst. Das System wird durch eine universell einsetzbare Nano-Fluorapatit-Glaskeramik ergänzt, mit deren Hilfe die einzelnen Systemkomponenten verblendet werden können.

Daten wissenschaftlich und ansprechend aufbereitet

Das IPS e.max-System wird seit Beginn seiner Entwicklung vor über einem Jahrzehnt wissenschaftlich begleitet. Viele namhafte Experten haben mit ihren Studien bisher zu einer ausgezeichneten Datenbasis beigetragen. Die wichtigsten Ergebnisse aus diesen Studien sowie detaillierte Informationen zu den Methoden, Erfolgen und Überlebensraten finden sich im neuen, übersichtlichen IPS e.max Scientific Report.

Das System als Ganzes

Der Report umfasst Daten zum klinischen Einsatz von IPS e.max-Materialien über einen längeren Zeitraum: von bis zu fünf Jahren im Fall von Zirkoniumoxid und von bis zu zehn Jahren für den Einsatz von Lithium-Disilikat. Gesamthaft für das System wurden 20 Studien zusammengefasst, die die Überlebensraten der Systemkomponenten IPS e.max Press (sechs Studien), IPS e.max CAD (sechs Studien) und IPS e.max ZirCAD (acht Studien) aufzeigen. Diese 20 Studien untersuchen insgesamt 1’071 Restaurationen. Die berechnete Gesamtüberlebensrate für das IPS e.max-System im Patientenmund beträgt 96,8 Prozent.



Zusammenfassung der Ergebnisse von 20 klinischen Studien mit Restaurationen (Kronen und Brücken) aus dem IPS e.max-System; dargestellt ist die prozentuale Verteilung von Erfolgen und Misserfolgen.

Ergebnisse zu den einzelnen Systemkomponenten

Neben dem Ergebnis zum IPS e.max-System als Ganzes enthält der Scientific Report die Studien zu den einzelnen Systemkomponenten. Forschungsgegenstand waren die Lithium-Disilikat-Glaskeramiken IPS e.max Press und IPS e.max CAD sowie das Zirkoniumoxid-Material IPS e.max ZirCAD und die damit in Zusammenhang stehenden Produkte IPS e.max ZirPress und IPS e.max Ceram. Die Überlebensraten der einzelnen Materialien bewegen sich zwischen 93,7 und 98,4 Prozent. Der „IPS e.max Scientific Report Vol. 01/2001–2011“ steht unter www.ivoclarvivadent.com zum Herunterladen bereit. DT

Der Scientific Report von Ivoclar Vivadent vereint die wichtigsten Studien zum Vollkeramiksystem IPS e.max der vergangenen zehn Jahre.

IPS e.max® ist ein eingetragenes Warenzeichen der Ivoclar Vivadent AG.

Ivoclar Vivadent AG
FL-9494 Schaan
Tel.: +423 235 35 35
info@ivoclarvivadent.com
www.ivoclarvivadent.com

ANZEIGE

Von der Datensicherung bis zur Wiederherstellung.
Backup total.

Ihre Vorteile:
- automatische Datensicherung
- schnelle Wiederherstellung im Fall eines Ausfalls
- bewachtes High-Tech Data-Center

healthco-breitschmid

Healthco-Breitschmid AG | Riedstrasse 12 | 8953 Dietikon
T 0800 55 06 10 | F 0800 55 07 10 | www.breitschmid.ch | info@breitschmid.ch
KRIENS DIETIKON BASEL CRISSIER

Online-Angebot auch unte

www.ivoclarvivadent.com steht nun auch für internetfähige Mobiltele

Immer mehr Menschen nutzen internetfähige Mobiltelefone und Tablet-PCs, um sich ortsunabhängig Informationen au dem Internet zu besorgen. Deshalb wurd die Ivoclar Vivadent-Webseite fü die Ansicht auf allen mobilen End geräten optimiert. Steuert der Nut zer die Webseite über ein Smart phone oder einen Tablet-P an, öffnet sich die mobil Version automatisch. Do werden sämtliche Inhalt und Funktionen der ge wohnten Webseite ange boten. Die Inhalte sind je doch teilweise neu ange ordnet. Dies erleichtert di Navigation mit einem klei neren Display.

Die Webseite von Ivoclar Vivadent wurde für Smartphones und Tablet-PCs optimiert.

sich ein System dennoch erarbeiten und perfekt in den Praxisablauf integrieren.

Unter dieser Prämisse stellten Böthel und Ulrici das BPS®, das „Biofunctional Prosthetic System" vor. Es vereint verschiedene Philosophien der Prothetik. Zum einen diejenige nach Passamonti, im Sinne der überextendierten Erstabformung und dem flächenförmigen Radieren der Ah-Linie. Zum anderen übernimmt es die Idee von Prof. Marxkors, eine Abformung beider Kiefer gleichzeitig und bei geschlossenem Mund zu vollziehen. Dazu benötigt man einen sogenannten „Centric Tray" (erhältlich bei Ivoclar Vivadent).

Mit diesem Träger lassen sich Ober- und Unterkiefer gleichzeitig abformen und im selben Zuge auch noch die Bisslage registrieren. Bedenken, dass dies kaum zu bewerkstelligen sei oder der Patient sicher sehr mit Würgereiz zu kämpfen hat, räumten die Referenten sowohl im Vortrag als auch in der Live-Demonstration überzeugend aus. Ein weiteres Plus für den Centric Tray ist die Möglichkeit, direkt einen Gesichtsbogen anzulegen.

Im weiteren Behandlungsablauf ist eine Funktionsabformung vorgesehen, für die der Techniker im Vorfeld individuelle Löffel herstellt und die Gnathometer „M" einbaut (oder Bissschablonen-Registrate nach Böttger) dazu herstellt. So lassen sich in der zweiten Sitzung die Präzisionsabformungen für die Meistermodelle und eine präzisere und schnellere Bissnahme als mit Wachswällen herstellen. Darüber hinaus lässt sich wieder ohne grossen Aufwand ein Gesichtsbogen anlegen. Der UTS 3D Transferbogen (nach Stüttgen) hat den Vorteil, dass er auch Asymmetrien über höhenverstellbare Ohrstöpsel ausgleichen kann. In derselben Sitzung werden die Hilfslinien übertragen, mittels Phonares®-Messinstrument bzw. Gerber-Massen Zahnformen bestimmt. Auch dafür hat Ivoclar Vivadent neben sämtlichen Materialien und Instrumenten eine gute Systematik zur Verfügung. Nicht zuletzt wird auch das Stützstiftregistrat erhoben, womit Anomalien und die Gelenkbahnneigung erfasst werden können.

Des Weiteren folgt der im Umfang nicht angeschwollene Behandlungsablauf des BPS® nach gewohntem Prozedere.

Das Seminar war ausgebucht.

Fazit

Wer es wirklich ernst meint mit der Einführung des Prothetiksystems in der Praxis, war hoffentlich gleich mit seinem Zahntechniker vor Ort und setzt das Gelernte entschlossen in seinem Ablauf um. Wer nicht so entschlossen ist, kann sicher auch im Kleinen mit aufgeschnappten Details oder Einzelprodukten weiterkommen. DT

Curaden Academy
CH-6011 Kriens
Tel.: +41 41 319 45 88
info@curaden-academy
www.curaden-academy.ch

Ivoclar Vivadent AG
FL-9494 Schaan
Tel.: +423 235 35 35
info@ivoclarvivadent.com
www.ivoclarvivadent.com

erwegs nutzen

fone und Tablet-PCs zur Verfügung.

Benutzerfreundliche Webseite

Die Webseite von Ivoclar Vivadent ist ansprechend gestaltet und übersichtlich strukturiert. Die klare Benutzerführung und die ausgeklügelte Suchfunktion vereinfachen den Zugang zum vielfältigen Produkt- und Informationsangebot für Zahnärzte und Zahntechniker. DT

Ivoclar Vivadent AG
FL-9494 Schaan
Tel.: +423 235 35 35
info@ivoclarvivadent.com
www.ivoclarvivadent.com

ANZEIGE

NEU

IvoBase® -System
Die innovative Prothesenbasis

Präzise Prothesen – im Handumdrehen

Premium-Qualität auf Knopfdruck
- **Passgenau** dank gesteuertem Injektionsverfahren
- **Gewebefreundlich** dank reduziertem Restmonomergehalt
- **Vollautomatisch** dank intelligenter Prozessführung – ohne Wasserdampf

www.ivoclarvivadent.com
Ivoclar Vivadent AG
Bendererstr. 2 | 9494 Schaan | Liechtenstein | Tel.: +423 / 235 35 35 | Fax: +423 / 235 33 60

ivoclar vivadent®
passion vision innovation